

Alles, was ich dem Leser mit Gewißheit versichern kann, ist, daß der neue Amadis mit dem Amadis des Bernhard Tasso, und mit allen andern Amadissen in der Welt, so wenig oder viel deren seyn mögen, außer dem Nahmen, und außer derjenigen Aehnlichkeit, die er sogar mit den contes de ma Mere l'oye hat, (wenigstens mit Wissen und Willen des Dichters) nicht das mindeste gemein habe; und daß in der That schwerlich ein anderer Grund, warum dieses Gedicht nicht vielmehr der Neue Esplandian oder der neue Florismarte genannt worden, angegeben werden könnte, als weil der Name Amadis bekannter ist, und ich weiß nicht was für einen romantischen Klang hat, der ihn vorzüglich geschikt macht, einen Abenteuerer von so sonderbarer Art, als der unsrige ist, zu bezeichnen.

Die Versart, welche unser Dichter zu einem Werke, worinn die Helden alle, mehr oder weniger, Narren, und die Heldinnen, bis auf eine oder zwei, die abgeschmacktesten Geschöpfe von der Welt sind;